

Paradiese

אָפּטײַטש



RUHRTRIENNALE
2009 | 2010 | 2011

KINDERFEST

AN UND IN DER JAHRHUNDERTHALLE BOCHUM
SONNTAG, 20.09.2009, 11.00 – 18.00 UHR

*Begegnungen mit der jüdischen Kultur
Macht mit, hört zu, schaut her!*

Der Eintritt ist frei





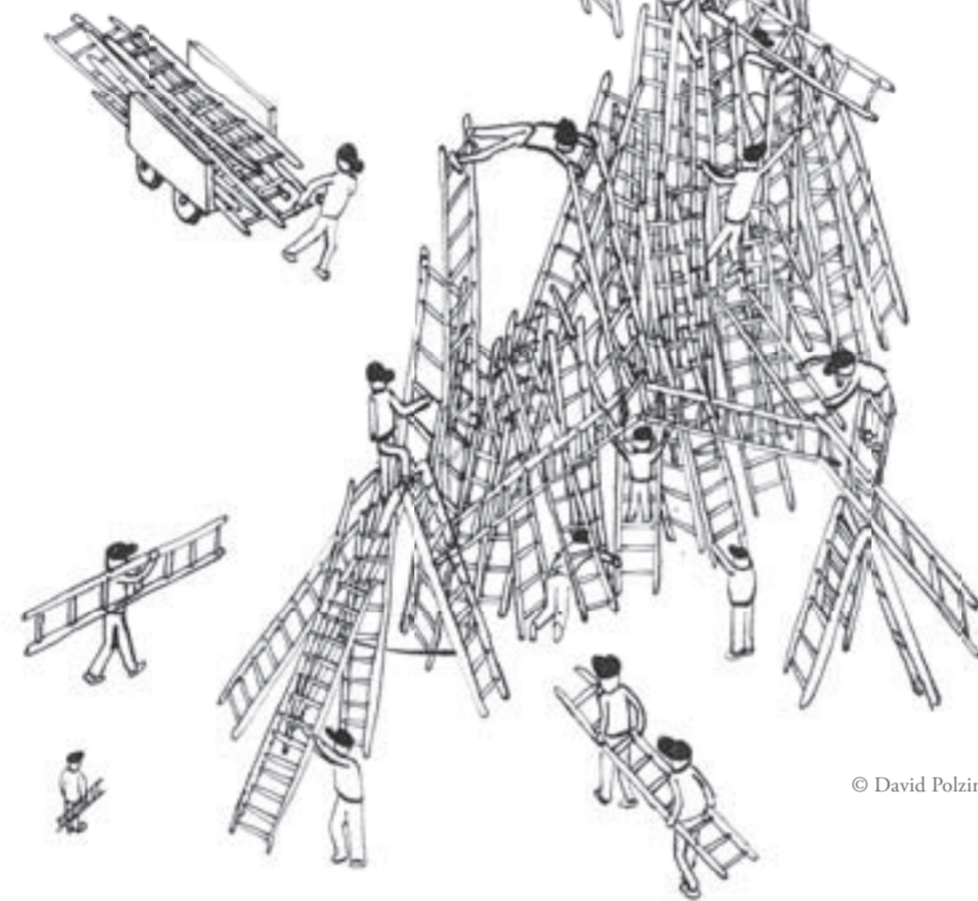
**MENSCHEN ZWISCHEN 6 UND 14 JAHREN BEGEGNEN
AM WELTKINDERTAG DER JÜDISCHEN KULTUR**

Um 11 Uhr öffnen unsere Werkstätten. Bis 18 Uhr könnt ihr kommen und unsere Paradiese kennenlernen oder eure eigenen erschaffen. Es gibt viel zu sehen und zu tun und wir freuen uns über viele Besucher! Auch bei Regen können alle Programmpunkte stattfinden: Also, es gibt keine Ausreden, seid mit dabei und feiert mit uns den Weltkindertag und das jüdische Neujahrsfest ›Rosch ha-Schana! Drum herum gibt es noch so einiges zu sehen und zu entdecken – wir freuen uns auf euch!

Gestaltet wird das Fest von über 300 Schülerinnen und Schülern aus dem Ruhrgebiet. Sie arbeiten in der Woche vor dem Fest mit unseren Künstlern zusammen. Am Kindertag zeigen sie, was sie gelernt haben, und teilen ihr Wissen mit euch: wie man seinen Namen in jiddischer Schrift schreibt, wie man die ›Hora‹ tanzt, was an ›Rosch ha-Schana‹ gegessen wird und warum und noch vieles mehr ...

UNSERE PATENKLASSEN

- * Die Klasse 3a der Wilbergschule Bochum
- * Die Klasse 4 der Buchholzer Grundschule Witten
- * Die Klasse 4a der Matthias-Claudius-Grundschule Bochum
- * Die Klasse 4a der Mühlenbachschule Bochum
- * Die Klasse 6a der Hildegardis-Schule Bochum
- * Die Klasse 6, WP 1 Darstellen und Gestalten der Willy-Brandt-Gesamtschule Bochum
- * Die Klasse 7b der Realschule Strünkede Herne
- * Die Klasse 7d der Realschule Strünkede Herne
- * Die Klasse 8b der Sophie-Scholl-Gesamtschule Remscheid
- * Die Klasse 8d der Gesamtschule Brüninghausen Dortmund
- * Die Klasse 9a der Albert-Schweitzer-Hauptschule Bochum
- * Der KuMuDa-Kurs der Matthias-Claudius-Gesamtschule Bochum



© David Polzin

**EIN PARADIES
VERSCHENKT –
AUF LEITERSPROSSEN
INS GELOBTE LAND**

PERFORMANCE

Kommt mit ins Paradies! Wir haben alles, was man dazu braucht: Leitern und Leiter, Wald und Wagen, einen Plan und den Durchblick! Zusammen finden wir den Weg. So schwer kann das doch nicht sein, oder? Auf dem Vorplatz um 14.00 Uhr geht sie los, die Odyssee ins Pappelparadies. Seid mit dabei! Übersehen könnt ihr uns nicht, so viel ist sicher. Wir geleiten euch sicher ans Ziel. Ihr werdet schon sehen.

Über 120 Kinder und Jugendliche und 25 talentierte TheaterTotaler nehmen euch mit auf die Reise in ihr Paradies! Mit Schülerinnen und Schülern der Klasse 7d der Realschule Strünkede aus Herne, der Klasse 8d der Gesamtschule Brüninghausen aus Dortmund, der Klasse 4a der Bochumer Matthias-Claudius-Grundschule, des Kurses ›Darstellen und Gestalten‹ der Willy-Brandt-Gesamtschule aus Bochum und der Klasse 4 der Buchholzer Grundschule aus Witten. Unter der Leitung von Barbara Wollrath-Kramer.

14.00 Uhr
Vorplatz Jahrhunderthalle und Pappelwald



נעמט אנטויל הוֹרֶט צו!

**NATHAN UND SEINE
KINDER**

MIRJAM PRESSLER LIEST AUS IHREN BÜCHERN

»Gott ist unerreichbar, und wir können ihm nur dadurch nahe sein, dass wir seine Geschöpfe lieben. Das ist es, was er von uns fordert, und das ist es, was unserm Leben Sinn und Bedeutung gibt.«

Nathan in Nathan und seine Kinder

Die berühmte Kinder- und Jugendbuchautorin Mirjam Pressler liest für euch aus ihren tollen Büchern. Seid also gespannt auf eine interessante Lesung! Danach habt ihr Gelegenheit, euch mit der Autorin zu unterhalten oder eure Bücher von ihr signieren zu lassen.

»Mein perfektes Buch sollte spannend sein und lustig. Und es sollte so geschrieben sein, wie auch Mirjam Pressler schreibt, sodass man es sich gut vorstellen und verstehen

kann. Ich mag auch ihre Schreibweise, weil sie so schreibt, wie man auch sprechen würde. Das gefällt mir.«

Auszug aus einem Interview mit Flavia Struck, 11 Jahre

11.15 Uhr
Raum für Literatur



MIRJAM PRESSLER wurde in Darmstadt geboren, wuchs bei Pfingstlern auf und lebte ein Jahr lang in einem Kibbuz. Nach ihrer Rückkehr in ihr Heimatland nahm sie verschiedene Jobs an, führte sogar einen eigenen Jeansladen. Seit über 25 Jahren arbeitet Mirjam Pressler nun erfolgreich als Kinder- und Jugendbuchautorin.



BARBARA WOLLRATH-KRAMER ist Schauspielerin und Regisseurin. Sie beschäftigt sich aber auch mit Malerei und Musik. In ihrem Projekt TheaterTotal erarbeitet sie zusammen mit Jugendlichen und Künstlern tolle Theaterabende.



**DIE MÄDCHEN VON
ZIMMER 28**

EINE AUSSTELLUNG IN 35 TAFELN

Zwölf bis vierzehn Jahre alt waren die Mädchen, die von 1942 bis 1944 im Mädchenheim L410 in Theresienstadt zusammenlebten; 30 qm für dreißig Mädchen, das war Zimmer 28. Sie waren Ghetto-Häftlinge aus dem ›Protektorat Böhmen und Mähren‹, die nach dem Einrücken deutscher Truppen in ihre Heimat Schritt für Schritt ihres Eigentums und ihrer Menschenrechte beraubt und schließlich ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert wurden. Dort, im Zimmer 28, trafen ihre Wege aufeinander. Immer wieder wurden Kinder jäh aus ihren Reihen gerissen; sie mussten antreten zum Transport nach Osten. Neue Mädchen kamen, neue Freundschaften entstanden. Dann wurde auch diese Gemeinschaft durch den Transport erschüttert. Und doch – zuweilen erlebten die Mädchen das Zimmer 28 als eine Insel der Freundschaft und der Hoffnung.

In der Obhut engagierter Betreuer lernten sie, spielten und sangen sie oder führten die Kinderoper *Brundibár* auf. Sie wuchsen zu einer Gemeinschaft zusammen, die sich eine eigene Hymne und Flagge schuf und die eine Organisation gründete, den ›Magaal‹ – hebräisch für Kreis und, im metaphorischen Sinne: Vollkommenheit. Denn das war ihr Ziel. Von etwa 60 Mädchen, die zwischen 1942 und 1944 ins Ghetto Theresienstadt deportiert wurden und im Zimmer 28, L410 wohnten, haben fünfzehn überlebt. Sie leben heute zerstreut in der Welt – in Israel, Österreich, Tschechien, Deutschland, in England und den Vereinigten Staaten.



Das Symbol des ›Magaal‹. Dieses nähten die Mädchen von Zimmer 28 auf ihre Flagge. Gegen Ende des Krieges schnitten die übrig gebliebenen Mädchen die Fahne in vier Teile – mit dem Ziel, sie nach dem Krieg wieder zusammenzunähen.

Die Ausstellung spiegelt den Alltag dieser Kinder im Ghetto. Sie erzählt von einer außergewöhnlichen Gemeinschaft und davon, was Kunst und Kultur und Erziehung zur Menschlichkeit in einer unmenschlichen Zeit vermögen. Die Ausstellung erzählt auch die Hintergrundgeschichte zur Kinderoper *Brundibár* von Hans Krása. Einige der ›Mädchen von Zimmer 28‹ haben in dieser Oper mitgewirkt, alle haben sie gesehen.

11.15 bis 18.00 Uhr
Oberes Foyer



BRUNDIBÁR

**EINE KINDEROPER VON HANS KRÁSA UND
ADOLF HOFFMEISTER**

Gespielt und gesungen vom Kinderchor des Aalto-Theaters Essen unter der Leitung von Alexander Eberle, mit Mitgliedern der Essener Philharmoniker und dem Mannheimer Streichquartett.

»Die Handlung ist sehr einfach: Die Mutter ist krank, ihre zwei Kinder, Pepiček und Aninka, gehen Milch holen, aber sie haben kein Geld. Da sehen sie, dass die vorübergehenden Menschen dem Leierkastenmann Geld geben. So stellen sie sich an die Straßenecke und fangen an zu singen. Aber ihre Stimmen sind zu schwach. Da kommen die Tiere der Stadt und raten ihnen, einen Kinderchor zu formen, damit ihre Stimmen stärker werden. Und die Tiere laden die Schulkinder ein, die Kinder fangen an zu singen, und ihre Stimme ist stark genug, und der Leierkastenmann ist geschlagen. So, durch die Solidarität aller Kinder, haben sie den Leierkastenmann Brundibár besiegt, weil sie sich nicht unterkriegen ließen.«

Adolf Hoffmeister

Kinderoper um 15.00 und 16.00 Uhr
Opernbühne

ZUR GESCHICHTE DER OPER

Hans Krása und Adolf Hoffmeister haben die Oper 1938/39 in Prag anonym geschaffen, anlässlich eines Wettbewerbs, der vom tschechischen Unterrichtsminister ausgeschrieben worden war. Hoffmeister erhielt dank *Brundibár* eine Einladung nach London und konnte so der Deportation entgehen. Er kehrte erst nach dem Krieg zurück. Hans Krása wurde 1942 nach Theresienstadt deportiert. Er fertigte dort eine neue Partitur an. Über 50 Aufführungen von *Brundibár* mit jüdischen Musikern und Kindern wurden in Theresienstadt gespielt. Hans Krása wurde als Nummer 940 am 16. Oktober 1944 zum Transport aus Theresienstadt abgefertigt. Zwei Tage später brachte der Zug die halbtoten Passagiere nach Auschwitz. Noch am selben Tag starb Hans Krása in der Gaskammer.



INSTALLATION

Die Schüler des ›KuMuDa‹-Kurses (Kunst-Musik-Darstellen, 10. Klasse) der Matthias-Claudius-Schule haben sich über mehrere Wochen mit der Oper *Brundibár* von Hans Krása beschäftigt und gemeinsam mit den Kunstvermittlern Kerstin Kuklinski und Daniel Niemann eine bewegliche Installation entwickelt und erstellt. Unzählige Entwürfe und Verwürfe wurden mittels demokratischer Entscheidungen zu einem kollektiven Ergebnis zusammengeführt. Die Harmonie in der Gruppe war außerordentlich. Eine begeisterte Experimentierfreude und die gleichzeitig kritische Auseinandersetzung damit führten zu einer besonders ›dichten‹ Arbeit.

Das Projekt entwickelte eine Eigendynamik, sodass nicht nur die Erzählung der Oper, sondern auch ihre Geschichte und die damalige Situation in Theresienstadt von den Schülern ins Bild gesetzt wurden.

Kerstin und Daniel

MALAKTION

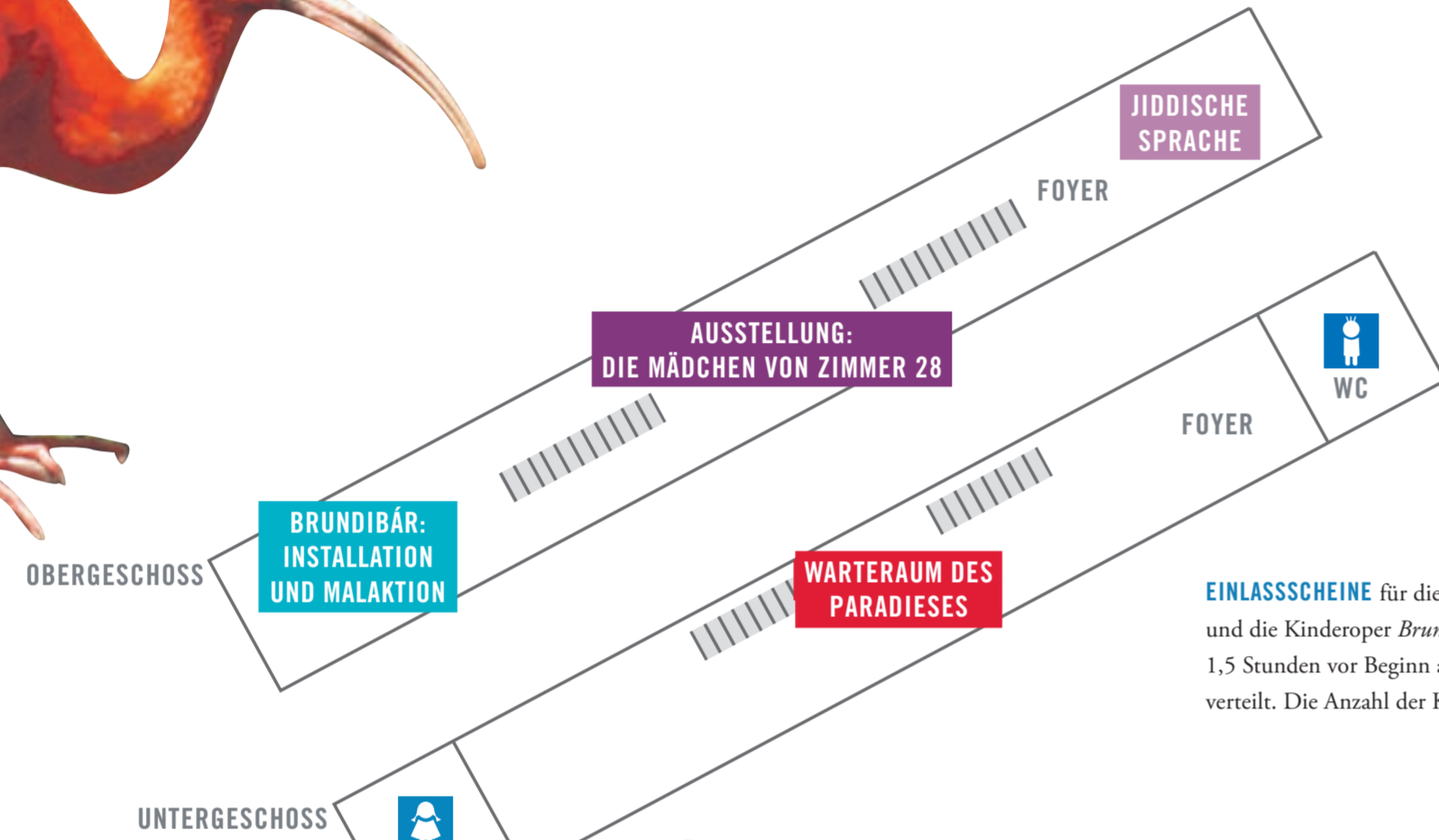
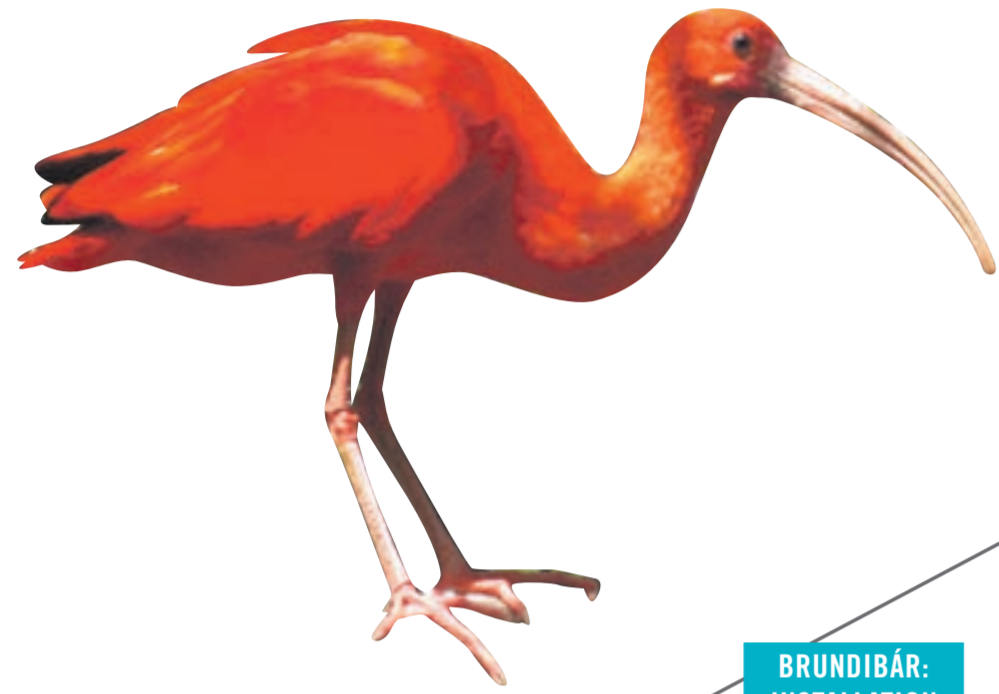
Auf dem Fest werden Kerstin Kuklinski und Daniel Niemann eine Malaktion für Kinder anbieten. Mit ihrer Ateliergruppe *TheArtMonkeysSociety* werden sie mithilfe aller Besucher eine weitere Installation entstehen lassen.

Installation und Malaktion 11.15 bis 18.00 Uhr
Oberes Foyer West



KERSTIN KUKLINSKI UND DANIEL NIEMANN sind ›Kunstvermittler‹: Sie wollen Kunst, also Bilder, Skulpturen, Musik und Theater jungen und alten Menschen näherbringen. Zusammen mit Jugendlichen, die an ihrer Gruppe *TheArtMonkeysSociety* teilnehmen, entwickeln die beiden aber auch selbst Kunstprojekte.

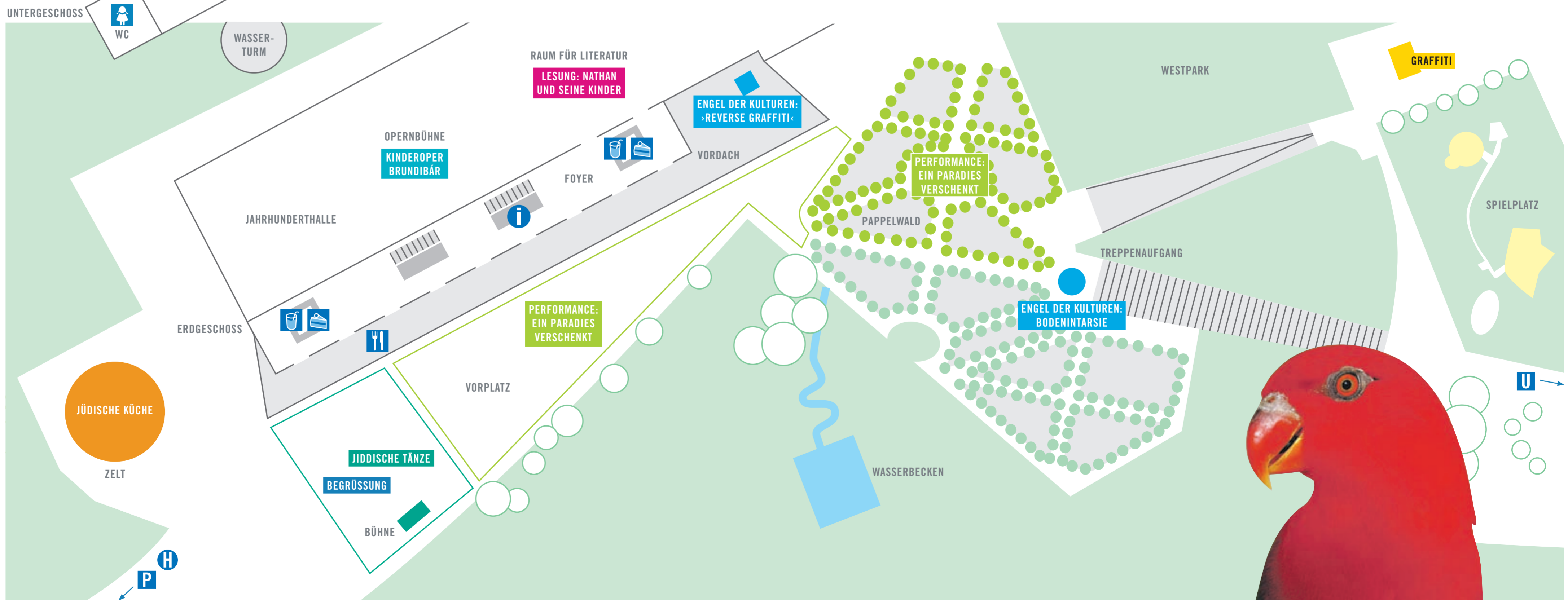
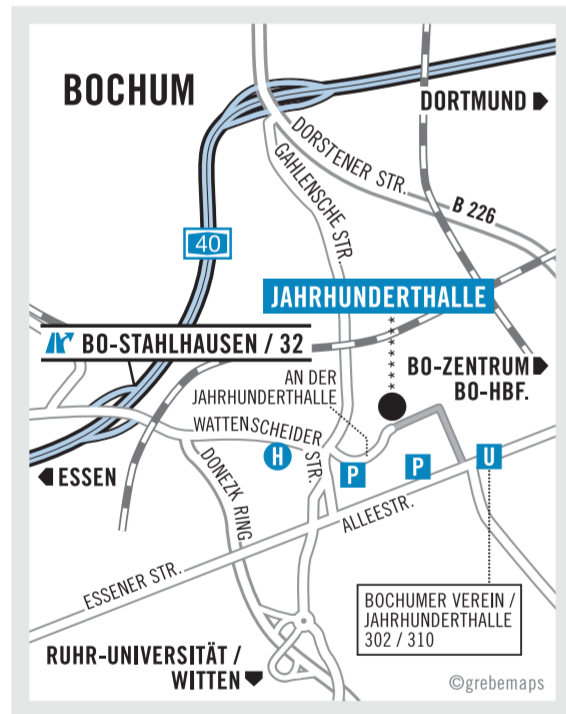
AN UND IN DER JAHRHUNDERTHALLE BOCHUM



EINLASSSCHEINE für die Lesung von Mirjam Pressler und die Kinderoper *Brundibär* werden immer 1,5 Stunden vor Beginn am Informationsstand verteilt. Die Anzahl der Karten ist begrenzt.

SONNTAG, 20.09.2009, 11.00 – 18.00 UHR

	11.00 UHR	12.00 UHR	13.00 UHR	14.00 UHR	15.00 UHR	16.00 UHR	17.00 UHR
11.00 Uhr VORPLATZ BÜHNE	11.15 Uhr RAUM FÜR LITERATUR Nathan und seine Kinder: Lesung			14.00 Uhr VORPLATZ JAHRHUNDERTHALLE UND P APPELWALD Ein Paradies verschenkt: Performance			
	11.15 – 18.00 Uhr OBERES FOYER WEST Brundibär: Installation und Malaktion			PAUSE			
11.00 Uhr VORPLATZ BÜHNE	11.15 – 18.00 Uhr OBERES FOYER Ausstellung: Die Mädchen von Zimmer 28				15.00 Uhr OPERNBÜHNE Kinderoper Brundibär	16.00 Uhr OPERNBÜHNE Kinderoper Brundibär	
	11.15 Uhr TREPPENAUFANG IM PAPPELWALD Engel der Kulturen: Verlegung der Bodenintarsie		TREFFPUNKT 13.15 Uhr VORDACH >reverse graffiti<			TREFFPUNKT 15.30 Uhr VORDACH >reverse graffiti<	
11.00 Uhr VORPLATZ BÜHNE	11.15 – 18.00 Uhr UNTERES FOYER Wartezimmer des Paradieses: Installation und Schreibatelier		13.15 Uhr Lesen-Performance	PAUSE	15.15 Uhr Lesen-Performance		17.15 Uhr Lesen-Performance
	11.15 – 18.00 Uhr TRAFONÄSCHEN IM WESTPARK Graffiti			PAUSE			
11.00 Uhr VORPLATZ BÜHNE	11.15 – 18.00 Uhr OBERES FOYER OST Jiddische Sprache Singen	12.00 Uhr	13.00 Uhr Singen	PAUSE	15.00 Uhr Singen	16.00 Uhr Singen	17.00 Uhr Singen
	11.15 Uhr VORPLATZ BÜHNE Jiddische Tänze		13.15 Uhr VORPLATZ BÜHNE Jiddische Tänze			15.30 Uhr VORPLATZ BÜHNE Jiddische Tänze	17.30 Uhr VORPLATZ BÜHNE Jiddische Tänze
11.00 Uhr VORPLATZ BÜHNE	11.15 – 18.00 Uhr ZELT Jüdische Küche			PAUSE			



JAHRHUNDERTHALLE BOCHUM
An der Jahrhunderthalle 1
44793 Bochum

Hinweis für Navigationssysteme
Ehemals Gahlensche Straße 15 – bitte ggf. »Gahlensche Straße/ Kreuzung Wätenscheider Straße« ins Navigationssystem eingeben.

ANFAHRT MIT DEM AUTO, A 40

- Ausfahrt Bochum-Stahlhausen (AS 32)
- Wätenscheider Straße Richtung Bochum-Zentrum
- Beschilderung »Stahlhausen/Jahrhunderthalle« folgen
- Zufahrt zum Parkplatz (Symbol Parkplatz) an der Kreuzung Wätenscheider/Gahlensche Straße
- ca. 5 Min. Fußweg zur Halle (Beschilderung folgen)

Achtung!
Bitte beachten Sie eventuell auftretende Verkehrsbehinderungen durch Baumaßnahmen auf der A 40 zwischen den Anschlussstellen Gelsenkirchen und Bochum-Stahlhausen.

ANFAHRT MIT DEM NAHVERKEHR, BOCHUM HBF.

- Linie 302 (U-Bahnhof) Richtung Gelsenkirchen-Buer Rathaus bis Haltestelle »Bochumer Verein/Jahrhunderthalle« oder Linie 310 (U-Bahnhof) Richtung Bochum-Höntrop Kirche bis Haltestelle »Bochumer Verein/Jahrhunderthalle«, 4 Min. Fahrzeit
- ca. 5 Min. Fußweg über Treppe neben dem Jahrhunderthaus (Beschilderung folgen)



כוח עם קודק. Macht mit!

GRAFFITI

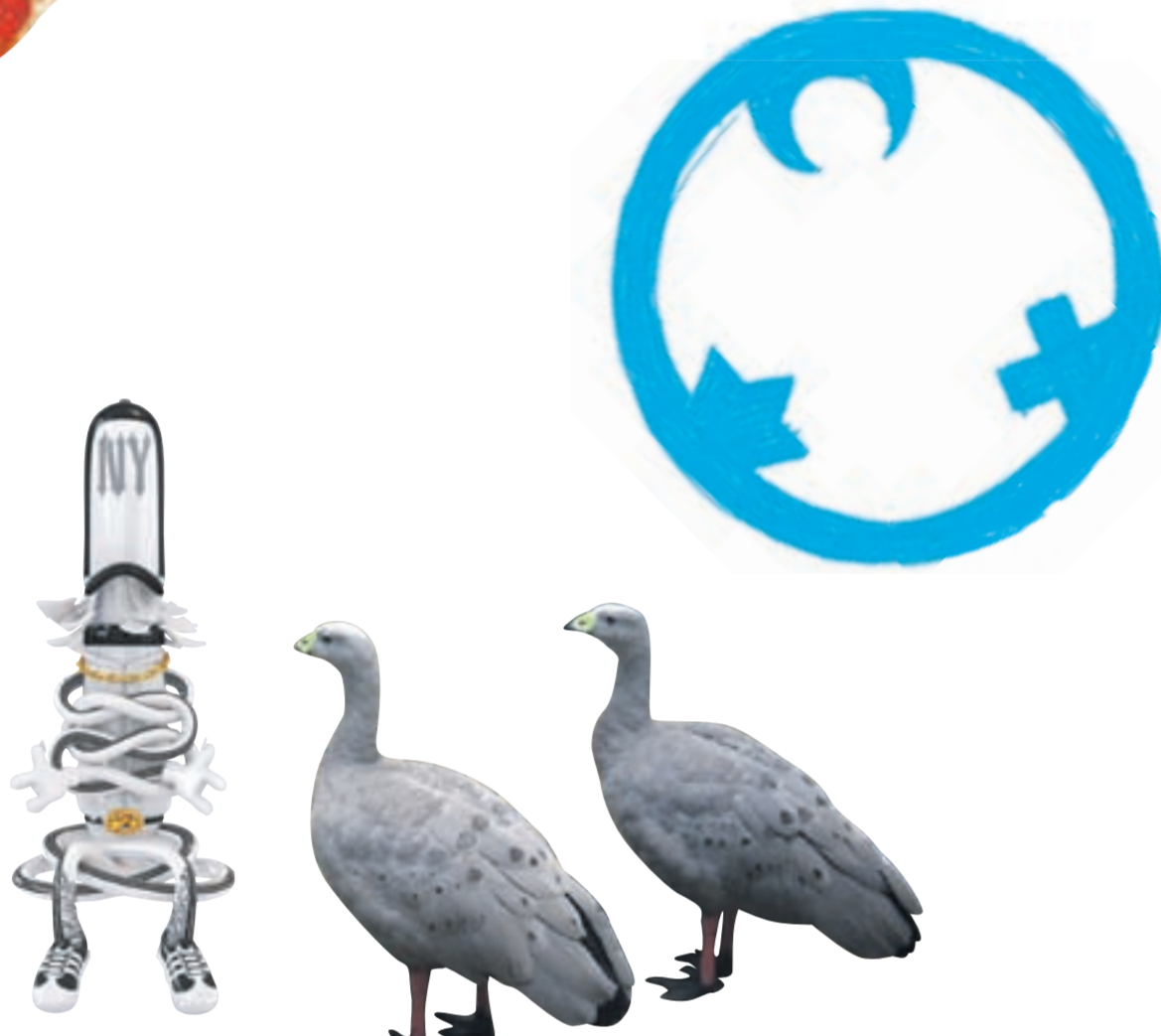
Mark Gmebling, Grafikdesigner und Graffiti-künstler, besprüht eine Woche lang mit einer 9. Klasse der Albert-Schweitzer-Hauptschule in Bochum ein Traföhäuschen an der Jahrhunderhalle ganz nach deren Vorstellungen vom Paradies.

11.15 bis 18.00 Uhr Traföhäuschen im Westpark

FRAGEN AN MARK GMEHLING

Sprayst du noch? Oder bist du jetzt ausschließlich Künstler im Büro oder Atelier? Ich sprühe nicht mehr, was nicht heißt, dass ich nicht mehr aktiv bin. Offiziell bin ich Grafikdesigner und Illustrator und arbeite für Werbeagenturen.

Die Werke der Graffiti-Künstler leben ja nicht unbedingt lange – sie werden entfernt oder von anderen übersprüht und verändert. Hat dich das gestört? Geht man regelmäßig gucken, was aus seinen Kunstwerken im Laufe der Zeit so wird?



Schichten Lacks, Plakaten oder Typografien als schön empfunden, schöner als grauer Beton. Ein Raum, in dem Menschen leben, darf auch lebendig aussehen. Nein, man kontrolliert seine Werke nicht regelmäßig. Der Graffiti-Künstler oder Streetartist liest in sich verändernden Stadtbild, um diese subversive Kommunikationsebene im öffentlichen Raum zu erschließen.

Du hast schon einige Graffiti-Workshops an Schulen gegeben. Was reizt dich an der Arbeit mit Jugendlichen? In der Graffiti-Szene, aus der ich stamme, gab es verschiedene Motivationen, die Leute dazu gebracht haben, Graffiti zu machen.



MARK GMEHLING ist ein sogenannter 'Streetartist'. Er zeigt seine Kunstwerke im öffentlichen Raum. Seine Bilder sind also dort zu finden, wo alle hinkommen können: auf den Straßen, im Park oder in der Stadt.

ENGEL DER KULTUREN

„Für Gott ist jedes einzelne Leben wertvoll, seine Liebe gilt allen Menschen, und für den, der Himmel und Erde geschaffen hat, sind wir Brüder, egal in welchem Haus wir leben, ob in einem jüdischen, einem christlichen oder muslimischen, ob in einer Hütte oder einem Palast.“

Miriam Pressler, aus Nathan und seine Kinder

Die drei Religionen Judentum, Islam und Christentum haben mehr Gemeinsamkeiten, als man zunächst denkt, schließlich haben Juden, Muslime und Christen mit ihrer Berufung auf den Glaubensvater Abraham gemeinsame Wurzeln. Und für alle bedeutet der Glaube, Antworten auf Fragen zu finden: Wer bin ich? Wo komme ich her? Welchen Sinn hat mein Leben? Was passiert, wenn ich sterbe?

Die beiden Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich finden alle Symbole wunderschön und haben daraus ein Zeichen der Toleranz und des friedlichen Miteinanders entwickelt. Könnt ihr euch vorstellen, dass man diese drei Symbole so miteinander kombiniert, dass ein Engel herauskommt? Seht doch einmal ganz genau hin oder schneidet das Innere des Kreises aus. Und was kommt zum Vorschein?

Der Engel der Kulturen wird es am Kindertag ganz häufig und an ganz unterschiedlichen Stellen zu sehen geben. Ihr könnt beim Kinderfest 'reverse graffiti' mit genau diesem Symbol machen. Die Schüler der Wilbergerschule Bochum erklären euch, was das ist und wie man das macht. Oder guckt zu, wie das Symbol als Bodenplatte im Westpark verlegt wird!

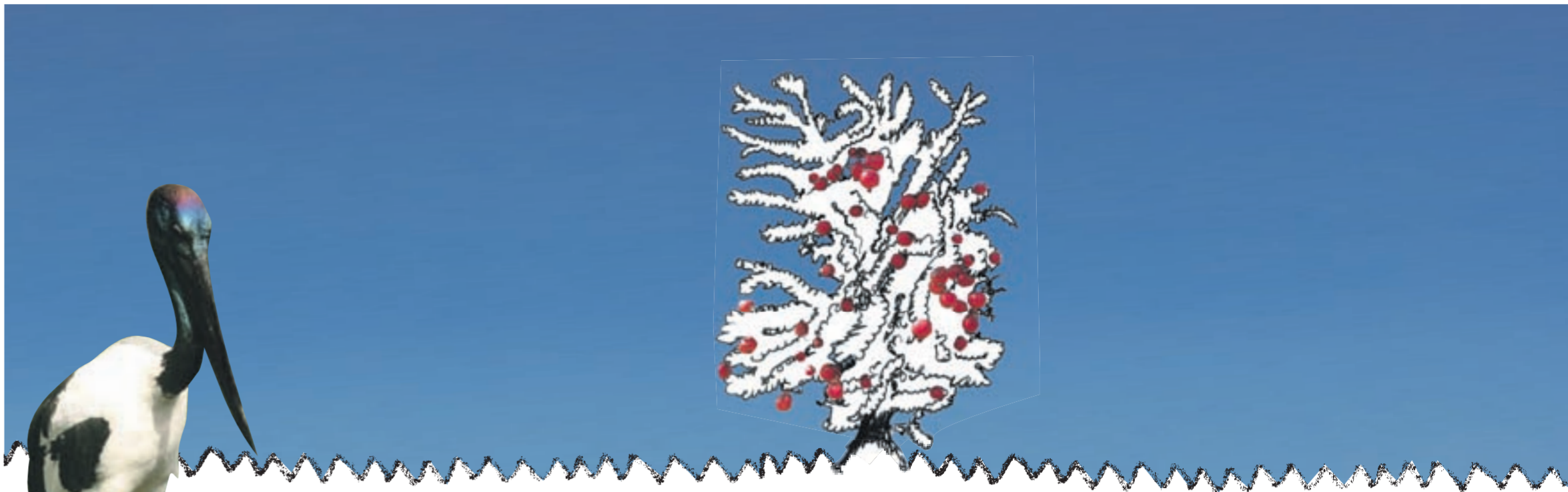
Mit freundlicher Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer der Ruhrtriennale.

Verlegung der Bodenintarsie am 11.15 Uhr Treffpunkt am Treppenaufgang im Pappelwald

'reverse graffiti' um 13.15 und 15.30 Uhr Treffpunkt unter dem Vordach (Pappelwaldseite)



CARMEN DIETRICH UND GREGOR MERTEN sind bildende Künstler. Sie bauen Skulpturen aus Holz und Stahl, malen und gestalten Räume. Die beiden haben gemeinsam ein Atelier und wollen mit ihrem Projekt Engel der Kulturen Menschen einander näherbringen.



WARTERAUM DES PARADIESES

INSTALLATION UND PERFORMANCE

Die jüdische Religion hat mehr als eine Vorstellung vom Paradies. Eine von ihnen ist, dass das Paradies eine Zwischenzeit ist. Diese Idee gefällt uns sehr und deswegen möchten wir einen Warteraum zum Paradies erschaffen.

Den grauen Raum im Untergeschoss der Jahrhunderhalle sehen wir als die 'Sheol', das Schattenreich, wo die Toten auf die Auferstehung warten. Die Lichter stehen für das Leben. Es ist aber auch ein Warteraum, wo die Menschen wartend auf eine bessere Welt hoffen. Im Hebräischen wird dies als 'tikun olam' bezeichnet, die 'Verbesserung' oder 'Reparatur' der Welt.

In der jüdischen Religion ist der Glaube an den Messias wichtig. Dass jemand kommt, der die Menschheit und die Erde retten wird. Also warten, warten und warten... Ob diese Person kommen wird oder nicht, ist im Grunde nicht das Wichtigste. Das Wichtigste ist das, was die Menschen tun, damit das Paradies auf der Erde existiert!

Gemeinsam mit der 6a der Hildegardis-Schule Bochum möchten wir einen Raum konstruieren, der die Stimmung von dieser Zwischenzeit wiedergibt. Mit Dunkel und Licht, mit ausgewählten zeichnerischen Ergebnissen der Kinder sowie Fotos, die aufgehängt werden. Und mit den Stimmen der Kinder: einer Lesung als Performance mitten im Warteraum zum Paradies!

Marie und Daniel

Installation und Schreibatelier von 11.15 bis 17.15 Uhr Lesে-Performance um 13.15, 15.15 und 17.15 Uhr Unteres Foyer



MARIE ROTKOPF & DANIEL MEGERLE Marie Rotkopf wurde in Paris geboren und lebt jetzt in Hamburg. Sie ist Künstlerin und zeigt ihre Werke in Deutschland und ihrer Heimat Frankreich.

JIDDISCHE SPRACHE UND LIEDER

'Schlamassel', 'meschugge' oder 'Schmonzette': Wusstet ihr, dass diese Wörter jiddischen Ursprungs sind? Dorothea Greve arbeitet als Jiddistin an der Universität Hamburg und erforscht die jiddische Sprache, Literatur und Kultur. Die Sprache besteht aus hebräischen Buchstaben, aber wenn ihr Jiddisch hört, dann könnt ihr sicher jede Menge verstehen! Schließlich ist Jiddisch im Mittelalter im Rheinland entstanden und wird bis heute von Juden in aller Welt gesprochen.

Dorothea Greve und Schüler der Bochumer Mühlenbachschule geben euch am Kindertag einen Einblick in diese spannende Sprache. Und wenn ihr Lust habt, könnt ihr sogar lernen, euren Namen in hebräischen Schriftzeichen zu schreiben. Oder singt kräftig mit, wenn der Akkordeonist Aaron Eckstaedt in die Tasten greift und jiddische Kinderlieder antimmt.



Sprachwerkstatt 11.15 bis 18.00 Uhr Gemeinsames Singen um 12.00, 13.00, 15.00, 16.00 und 17.00 Uhr Oberes Foyer Ost



DOROTHEA GREVE UND AARON ECKSTAEDT Dorothea Greve beschäftigt sich mit der jiddischen Sprache, Literatur und Kultur. Sie forscht, unterrichtet und übersetzt. Außerdem singt sie in Klezmer-Gruppen. Dr. Aaron Eckstaedt forschte und lehrte jiddische Musik an verschiedenen Unis und unterrichtet jetzt am Gymnasium. Als Akkordeonist hat er schon viele Preise gewonnen.



JÜDISCHE KÜCHE



JIDDISCHE TÄNZE

Klezmer, das ist ein Musikstil, der seine Wurzeln in der jüdischen Religion und Kultur hat. Ursprünglich wurde diese Musik sowohl zu Beerdigungen als auch zu Hochzeiten gespielt. Ob in Moll oder Dur, ob schneller oder langsamer: Zu Klezmermusik wird getanzt! Schließlich zeichnet sich der Klezmeranz nicht durch komplizierte Schrittfolgen und Rhythmen aus. Jeder soll und kann mitmachen!

Das findet auch Andreas Schmitges, Musiker und Tanzmeister, der am Kindertag zeigen wird, wie man Tänze wie Bulgar, Sher, Khossid und Freylekhs tanzt. Natürlich nicht alleine, denn jiddische Tänze sind Gemeinschaftstänze. Unterstützt von einer ganzen Schulkasse tanztwütiger Jungs und Mädchen aus der Realschule Strünke aus Herne, kann da eigentlich gar nichts mehr schiefgehen. Während Andreas Schmitges die Tänzer und Tänzerinnen an die Hand nimmt, greifen seine Musiker-Kollegen von A Tickle in the Heart, Bernd Spehl (Klarinette) und Thomas Fritze (Gitarre & Schlagzeug), zu ihren Instrumenten. Und dann geht das Vergnügen los! Bei uns gibt es alle zwei Stunden einen Workshop. Damit man sich dazwischen ein bisschen ausruhen kann...

11.15, 13.15, 15.30 und 17.30 Uhr Vorplatz Bühne



ANDREAS SCHMITGES ist Musiker und leidenschaftlicher Klezmer tänzer. Zu den jiddischen Liedern der Klezmermusik lässt es sich seiner Meinung nach nämlich besonders gut tanzen. Er spielt nicht nur mehrere Instrumente, sondern unterrichtet auch jiddische Tänze.

Mitten im September könnt ihr euren Freunden und eurer Familie 'Shana Tova' – frohes neues Jahr – wünschen. Gleichzeitig zu unserem großen Kindertag wird nämlich das jüdische Neujahrsfest 'Rosch ha-Schana' gefeiert. Und das macht sich auch in der jüdischen Esskultur bemerkbar: Vieles, was an dem Tag auf den Tisch kommt, ist rund, weil das Jahr rund ist und nun von Neuem beginnt. Süßes ist an diesem hohen Feiertag sehr wichtig: Mit in Honig eingetauchten Äpfeln wünscht man sich ein süßes und gutes neues Jahr.

Die Klasse 8b der Sophie-Scholl-Schule in Remscheid und die Köchin Nurit Chaskiel berichten euch über die jüdische Esskultur am Beispiel einiger hoher Festtage. Und mit dabei ist immer eine besondere Spezialität, die ihr probieren könnt!

11.15 bis 18.00 Uhr Zelt



Am jüdischen Neujahrsfest wird hauptsächlich Fisch gegessen. Die Aschkenasim essen dann besonders gerne 'Gefilte Fisch' – eine Art Fischpastete. Nurit Chaskiel, eine sephardische Jüdin, kocht dann sehr gerne dieses Gericht.



NURIT CHASKIEL ist in Israel geboren und aufgewachsen, lebt aber jetzt in Deutschland. Sie arbeitet mit Kindern und Jugendlichen und gibt Erwachsenen Unterricht in ihrer Muttersprache Hebräisch. Besonders gern leitet sie Kochkurse in ihrer Kochschule, da sie orientalisches Essen liebt.



RUHRTRIENNALE
2009 | 2010 | 2011

15.08. - 11.10.2009

TEOREMA

NACH PIER PAOLO PASOLINI

URAUFFÜHRUNG Ein rätselhafter, schöner junger Mann ist für kurze Zeit zu Gast bei der Familie eines reichen Industriellen. »Ankomme morgen«, hatte der Text des Telegramms gelautes, mit dem der Besucher angekündigt wird. Alle Bewohner der Villa, beginnend mit der katholischen Haushälterin, verfallen dem Schönen, beginnen ein Verhältnis mit ihm und finden nach seiner plötzlichen Abreise nicht wieder in ihr Leben. Zurück bleibt eine zerrüttete Familie, zurück bleiben Menschen, die fortan nach neuen Existenzen suchen. Idee und Stoff des 1968 unter dem Titel *Teorema* sowohl als Roman wie als Film erschienenen Werkes stammen von Pier Paolo Pasolini. Pasolini ist Maler, Autor, Regisseur, Lyriker und Essayist, Kommu-

nist und Christ, Provokateur und Visionär und schafft ein Gesamtwerk, das ihn zu einem Protagonisten des intellektuellen Europa macht. Die Kompromisslosigkeit seines Lebens endet mit seiner fast spektakulären, nie aufgeklärten Ermordung im Jahre 1975 am Rande eines Fußballplatzes in einer römischen Vorstadt.

Die Ruhrtriennale zeigt die Bühnenfassung dieses großen Films in der Jahrhunderthalle Bochum. Eine Inszenierung des Niederländers Ivo van Hove, der zum zweiten Mal mit den wunderbaren Darstellern der Toneelgroep Amsterdam bei der Ruhrtriennale zu Gast ist. In deutscher Sprache. **Vorstellungen am 18., 19., 22., 23., 25. und 26. September, jeweils 20.00 Uhr, Jahrhunderthalle Bochum.**

AUTLAND

KANON FÜR EIN UNERSÄTTLICHES GEHIRN

URAUFFÜHRUNG Wie viel Chaos verträgt der Mensch? – Wie viel Ordnung verträgt der Mensch? Das Musiktheaterstück *Autland* folgt diesen Fragen und erforscht die Möglichkeiten der Bewältigung von permanenter Reizüberflutung. Fünf Personen entwickeln ganz persönliche Überlebensstrategien, suchen nach Möglichkeiten, sich ihren Platz in einem System zu verschaffen, das ihnen keinen Platz bietet. Mithilfe von Musik, Elektronik, Video und Textfetzen in einem rotierenden Raum macht *Autland*, in der Regie von Beate Baron, den Überlebenskampf der Fünf für die Zuschauer unmittelbar spürbar. Ein ungewöhnlicher Abend. **Vorstellungen am 2., 5., 6., 8. und 9. Oktober, jeweils 20.00 Uhr, Jahrhunderthalle Bochum.**

KARTEN UNTER

0700.2002.3456*

WWW.RUHRTRIENNALE.DE

*(0,12 €/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife abweichend.) Mo–Sa 9–19 Uhr, So 10–18 Uhr.

DER ZERBROCHNE KRUG

EIN LUSTSPIEL VON HEINRICH VON KLEIST

NEUINSZENIERUNG Der Anstoß zu Heinrich von Kleists Lustspiel ist zunächst von heiterem Ehrgeiz bestimmt. Kleist hält sich 1802 bei Dichterfreunden in Bern auf, in der Hoffnung, dort ein sesshaftes und erfolgreiches Leben führen zu können. »Wir vereinten uns auch, wie Virgils Hirten, zum poetischen Wettkampf«, notiert ein Freund und schreibt weiter: »Kleists *zerbrochener Krug* hat den Preis davon getragen.« Kleist vertieft den Stoff und lässt sich in der weiteren Ausarbeitung besonders von Sophokles' *König Ödipus* anregen – Ödipus sucht den Mörder seines Vaters und steht am Ende vor der eigenen Untat. »Wir können nicht entscheiden, ob das, was wir Wahrheit nennen, wahrhaft Wahrheit ist, oder ob es uns nur so scheint«, schreibt Kleist in einem

Brief, und dieses Zitat könnte als Motto über diesem Stück der vielen Wahrheiten stehen. Das Lustspiel um den Dorfrichter Adam, der beim vergeblichen Versuch, die Jungfer Eve zu verführen, am Ende gezwungen wird, zum Richter seiner selbst zu werden, ist auch die Geschichte vom zerstörten Gesetz.

In der Inszenierung von Andrea Breth spielen Sven-Eric Bechtolf, Uwe Bertram, Marie Burchard, Robert Christoff, Norman Hacker, Karolina Horster, Heinz W. Krückeberg, Wolfgang Michael, Elisabeth Orth, Maria Pichler, Swetlana Schönfeld und Paul Schröder. **Vorstellungen am 25., 27., 29. und 30. September und am 2., 3., 4., 6., 7. und 8. Oktober, Saalzug, Kokerei Zollverein, Essen.**

VON SONNE ZU SONNE

MIT EDITH CLEVER

Von der Schöpfung der Welt erzählt uns der älteste Dichter Europas: Hesiod. Der Hirte und Bauer beschreibt im 8. Jahrhundert vor Christus in seiner *Theogonie* die Entstehung der Welt und der Götter. Er ist es, der uns den Mythos der neun Musen stiftet, unter deren Schutz fortan alles Geistige steht. Jahrhunderte später schöpft Friedrich Hölderlin seine Dichtung aus den Mythen der griechischen Überlieferung. Die versunkene Sprache beider Dichter steht im Zentrum des Abends. Hesiod und Hölderlin – ihre Verse sind zum Hören bestimmt, nicht zum stillen Lesen. Vorgetragen von der großen Darstellerin Edith Clever. **Am 26. September, Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord.**

DRITTE GENERATION

WORK IN PROGRESS

Die provokante israelische Theatermacherin Yael Ronen verwickelt sich und eine Gruppe von jungen Schauspielern deutscher, palästinensischer und israelischer Herkunft in ein *work in progress*: Gemeinsam untersuchen sie den komplexen Gordischen Knoten, der die drei Nationen miteinander verbindet. Ihre Recherche-reise führt sie in die Jahre, in denen die Ursprünge für ihr heutiges Selbstverständnis als dritte Generation liegen, sucht Spuren in den Biografien der Darsteller und ihrer Familien, folgt Sehnsüchten, geht an Orte der Erinnerung und führt zu Expertengesprächen. Be-

griffe wie Erinnerung, Schuld, Täter und Opfer sowie ihre Bedeutung für uns heute werden hinterfragt – immer unter der Prämisse »Don't compare! / Nicht zu vergleichen«. Die Form des »work in progress« bietet der Gruppe auch die Möglichkeit, sich auf den jeweiligen Spielort, auf die speziellen Gegebenheiten der Stadt und ihrer Gegenwart zu beziehen. Wie zuvor Jerusalem, Tel Aviv, Hebron, Halle und Berlin so erlebt auch Essen seine eigene Vorstellung von *Dritte Generation*. **Vorstellungen am 19., 20., 22. und 23. September, jeweils 20.00 Uhr, PACT Zollverein, Essen.**

AMERICAN SOUL

DAVID HIDALGO, COTITO, MARC RIBOT & FRIENDS

Neuer Kurator der legendären Reihe *Century of Song* ist der charismatische Super-Gitarrist Marc Ribot, der mit seinem unverwechselbaren Sound zu den stilprägenden Musikern unserer Zeit gehört. Zusammen mit David Hidalgo, Sänger, Songwriter und Instrumentalist der mehrfach mit dem Grammy ausgezeichneten Band *Los Lobos*, und Cotito, dem Großmeister der peruanischen *Festego*-Rhythmen, wird er eine musikalische Reise in das Herz der amerikanischen Seele unternehmen – und dort pocht ganz stark ein lateinamerikanischer Puls. **Am 10. und 11. Oktober, Jahrhunderthalle Bochum.**

FÜR FREUNDE

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER RUHRTRIENNALE

Zentrale Aufgabe des 2005 gegründeten Vereins ist die Förderung der Ruhrtriennale in ideeller und materieller Hinsicht. Als gemeinnützige Institution unterstützt er die Ruhrtriennale mit den Beiträgen seiner Mitglieder bei der Realisierung ihrer künstlerischen Projekte, bei der Kinder- und Jugendförderung sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Als Dankeschön genießen die Freunde und Förderer viele Vorteile:

MITGLIEDER DES VEREINS

- * werden im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung zur Vorstellung des Programms durch den Intendanten eingeladen.
- * haben ein exklusives Vorkaufsrecht und können einen Tag vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs für alle Vorstellungen Karten reservieren.
- * werden zu öffentlichen Generalproben eingeladen.
- * sind zu Gast beim Prolog, der traditionellen Auftaktveranstaltung.
- * haben die Möglichkeit, an exklusiven Reiseangeboten zu Gastspielen der Ruhrtriennale teilzunehmen.

Mitglied werden kann man ab 80,- Euro im Jahr (ermäßigt 20,- Euro).

Weitere Informationen zum Verein finden Sie unter www.ruhrtriennale-foerderverein.de. Ansprechpartnerin: Franca Lohmann, Tel. 0209.1 67 17 87.

HERAUSGEBER Kultur Ruhr GmbH, Leithestraße 35, 45886 Gelsenkirchen, Tel. +49 (0) 209.1 67 17 00, info@ruhrtriennale.de
INTENDANT Prof. Willy Decker **GESCHÄFTSFÜHRUNG** Prof. Willy Decker, Jürgen Krings **REDAKTION** Cathrin Rose, Kathrin Heuking, Dorothea Neweling **LEKTORAT** Schmidt & Knyhala GbR, www.die-schreibweisen.com **KONZEPT UND DESIGN RUHRTRIENNALE** Strichpunkt, Stuttgart, www.strichpunkt-design.de **KONZEPT UND DESIGN KINDERFEST** Saskia Scheele, www.saschee.de **GRAFIK** Miriam Frömming, Saskia Scheele, Jenny Weiß **BILDNACHWEIS** Vögel von Saskia Scheele, Porträtskizzen auf Basis von Fotografien von Alexa Gelberg (Pressler), Ulrike Hannemann (Eckstaedt), Daniel Sadrowski (Niemann), Noemi Schmidt (Gmehling). Fotografie auf dieser Seite von Annette Jonak, www.annettejonak.de, und Anne Lochmann, www.annelochmann.de **PRODUKTION** freie-produktioner Düsseldorf GmbH & Co. KG **DRUCK** Druckhaus WAZ, Essen **REDAKTIONSSCHLUSS** 2. September 2009, Änderungen vorbehalten.

DANK AN UNSERE GESELLSCHAFTER, FÖRDERER, SPONSOREN, PARTNER UND UNTERSTÜTZER:

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Regionarverband Ruhr



BMW
Niederlassung Essen



WestLB



KUNSTSTIFTUNG NRW

